

1	<u>ENTWICKLUNG DES GERONTOLOGISCHEN CURRICULUM.....</u>	<u>11</u>
1.1	Einleitung.....	11
1.2	Demografischer Wandel bei Menschen mit geistiger Behinderung	12
1.3	Definitionen.....	14
1.3.1	Begriff „Geistige Behinderung“	14
1.3.1.1	Ursache und Epidemiologie der geistigen Behinderung	15
1.3.2	Heilerziehungspflege	15
1.3.2.1	Berufsbild und Ausbildungsziel.....	16
1.3.2.2	Die Ausbildung zur Heilerziehungspflege	17
1.3.2.3	Lehrplan der Heilerziehungspflegesschulen.....	18
1.3.2.4	Abschlussprüfung in der Heilerziehungspflege	18
1.3.3	Die Begriffe „Bildung“ und „Lernen“	19
1.3.4	Der Begriff „Erziehung“	19
1.4	Bildung und Selbstbestimmung im Alter auch für Menschen mit geistiger Behinderung	19
1.5	Lebenslanges Lernen und Wissensgesellschaft.....	20
1.6	Erziehungspraxis und Erziehungswissenschaft.....	21
1.7	Begriff „Curriculum“.....	22
1.7.1	Curriculumplanung.....	23
1.7.1.1	Preparation of programme outline	24
1.7.1.2	The Creation of instructional materials	25
1.7.1.3	Implementation of a new programme	27
1.8	Neue Diskussionen über das Schulcurriculum in Deutschland.....	29
1.8.1	Der Begriff „Output-Orientierung“.....	29
1.8.2	Der Begriff „Bildungsstandard“.....	30
1.9	Beschreibung des gerontologischen Curriculum	30
1.9.1	Beschreibung der Lernziele	31
1.9.1.1	Leitziel des Curriculum	31
1.9.1.2	Grobziele	31
1.9.1.3	Feinziele	31
1.9.2	Lerninhalte.....	31
1.9.3	Didaktisch-methodische Hinweise	33
1.9.4	Curriculumevaluation	33
1.10	Aktueller Stand und Notwendigkeit eines gerontologischen Curriculum	34
1.11	Altersbilder.....	35
1.11.1	Rolle der berufsspezifischen Altersbilder.....	36
2	<u>IMPLEMENTIERUNG DES GERONTOLOGISCHEN CURRICULUM.....</u>	<u>39</u>
2.1	Fragestellungen und Hypothesen.....	39
2.2	Vorstellung der Studie	40
2.2.1	Die Schritte der Entwicklung des Curriculum	41
2.2.2	Die Schritte der Implementierung des Curriculum	42
2.3	Methode.....	42
2.3.1	Die unabhängigen Variablen	42
2.3.1.1	Das Curriculum	42
2.3.1.2	Das Land	42
2.3.2	Die abhängigen Variablen	42

2.3.2.1	Das gerontologische Wissen	43
2.3.2.2	Die Einstellung gegenüber dem Alter bzw. das Altersbild	44
2.3.2.3	Die Zufriedenheit mit dem Curriculum (der Evaluationsbogen)	45
2.3.3	Studien-Design und Untersuchungsablauf	46
2.3.4	Beschreibung der Stichprobe	48
2.3.4.1	Auswahl der Stichprobe bzw. der Untersuchungsteilnehmer	48
2.3.4.2	Die Stichprobe in der Pilotphase	49
2.3.4.3	Die Experimentalgruppe	49
2.3.4.4	Die Kontrollgruppe	51
2.4	Auswertung	52
2.4.1	Auswertung des Wissens- und Einstellungstests	52
2.4.2	Auswertung des net-Bias-Score	54
2.4.3	Auswertung anderer Fragen	54
2.4.3.1	Auswertung des Wissensniveaus der EG und KG zum T1 sowie des Prozentsatzes richtiger Antworten	54
2.4.3.2	Auswertung häufiger Vorurteile bzw. Misskonzeptionen bezüglich des Alters	55
2.4.3.3	Auswertung des Zusammenhangs zwischen dem Wissen und der Einstellung bzgl. des Alters	55
2.4.3.4	Auswertung der Korrelation zwischen dem FAQ1 zum T1 und dem BASE-Fragebogen zum T2	55
2.4.3.5	Auswertung des Einflusses der Faktoren Geschlecht, Schulbildung und Arbeitserfahrung auf das gerontologische Wissen und auf die Einstellung zum Altern	55
2.4.3.6	Auswertung des Evaluationsbogens	56
2.5	Ergebnisse	56
2.5.1	Ergebnisse bzgl. des gerontologischen Wissenszuwachses	58
2.5.2	Ergebnisse bzgl. der Einstellung gegenüber dem Altern	63
2.5.2.1	Ergebnisse bzgl. des Net-Bias-Score	67
2.5.3	Ergebnis der weiteren Fragen	69
2.5.3.1	Ergebnisse bzgl. des gerontologischen Wissens zum T1 und des Prozentsatzes der richtigen Antwort (FAQ1)	69
2.5.3.2	Ergebnis bzgl. häufiger Vorurteile bzw. Misskonzeptionen zum Altern	70
2.5.3.3	Ergebnis des Zusammenhangs zwischen dem Wissen und der Einstellung bzgl. des Alters	70
2.5.3.4	Ergebnis der Korrelation zwischen FAQ1 zum T1 und dem BASE-Fragebogen zum T2	71
2.5.3.5	Ergebnis des Einflusses verschiedener Faktoren (Geschlecht, Schulbildung, Arbeitserfahrung mit alten Menschen) auf das gerontologische Wissen und auf die Einstellung bzgl. des Alters	71
2.5.3.6	Ergebnis der Bewertung des Curriculum durch die teilnehmenden Heilerziehungspflegeschüler	73
2.6	Diskussion	74
2.6.1	Interpretation bzgl. der Zunahme des gerontologischen Wissens	74
2.6.2	Interpretation der Ergebnisse im Hinblick auf die Änderung der Einstellung gegenüber dem Altern	77
2.6.3	Interpretation anderer Fragen	79
2.6.3.1	Interpretation des Wissens der EG und KG zum T1 sowie des Prozentsatzes richtiger Antworten	79
2.6.3.2	Interpretation häufiger Vorurteile bzw. Misskonzeptionen hinsichtlich des Alters	80

2.6.3.3	Interpretation des Zusammenhangs zwischen gerontologischem Wissen und der Einstellung zum Altern	81
2.6.3.4	Interpretation der Korrelation zwischen dem FAQ1 zum T1 und dem BASE-Fragebogen zum T2	81
2.6.3.5	Interpretation des Einflusses von bestimmten Faktoren (Geschlecht, Schulbildung, Arbeitserfahrung mit alten Menschen) auf das gerontologische Wissen sowie die Einstellung zum Altern	82
2.6.3.6	Interpretation der Bewertung des Curriculum von Heilerziehungspflegeschülern	83
2.7	Zusammenfassung	84
2.7.1	Ausblick	86

3 DAS GERONTOLOGISCHE CURRICULUM **89**

3.1	Einführung in die Gerontologie	89
3.1.1	Lernziele	89
3.1.2	Didaktisch-methodische Hinweise	89
3.1.3	Lerninhalte	90
3.1.3.1	Demographische Veränderung der Bevölkerungsstruktur	90
3.1.3.2	Steigerung der Lebenserwartung bei Menschen mit geistiger Behinderung	93
3.1.3.3	Definition „Gerontologie“	93
3.1.3.4	Gerontologie als interdisziplinäre Wissenschaft	94
3.1.3.5	Definition Alter und Altern	94
3.2	Gesellschaftliche und persönliche Altersbilder	97
3.2.1	Lernziele	97
3.2.2	Didaktisch-methodische Hinweise	97
3.2.3	Lerninhalte	97
3.2.3.1	Wahrnehmung	97
3.2.3.2	Vorurteile und Stereotyp	98
3.2.3.3	Funktionen von Einstellungen, Vorurteilen und Stereotypen:	99
3.2.3.4	Selbstbild und Fremdbild	99
3.2.3.5	Altersbilder	101
3.2.3.6	Bewertung des Älterwerdens durch Menschen mit geistiger Behinderung	105
3.2.3.7	Einstellungen gegenüber Menschen mit einer geistigen Behinderung	106
3.3	Integrationshilfe und Bildung im Alter	108
3.3.1	Lernziele	108
3.3.2	Didaktisch-methodische Hinweise	108
3.3.3	Lerninhalte	108
3.3.3.1	Was ist Lernen?	108
3.3.3.2	Was ist lebenslanges Lernen?	108
3.3.3.3	Wie lernen wir? (Theorien des Lernens)	110
3.3.3.4	Das Gedächtnis	116
3.3.3.5	Was ist Bildung?	116
3.3.3.6	Ziele und Aufgaben der Erwachsenenbildung	118
3.3.3.7	Aspekte der Bildung im Alter	118
3.3.3.8	Entwicklung von Bildungsangeboten für ältere Menschen mit geistiger Behinderung	120
3.3.3.9	Selbstbestimmt Älterwerden	122
3.4	Altern und Biographie	125
3.4.1	Lernziele	125

3.4.2	Didaktisch-methodische Hinweise	125
3.4.3	Lerninhalte	125
3.4.3.1	Lebenslauf	125
3.4.3.2	Biografie	126
3.4.3.3	Warum ist Biografiearbeit so wichtig?	127
3.4.3.4	Informationsquelle für Biografiearbeit	129
3.4.3.5	Formen und Aufgaben der Biografiearbeit	130
3.4.3.6	Ziele der gesprächsorientierten Biografiearbeit	130
3.4.3.7	Organisation von Gesprächen	132
3.4.3.8	Der Lebenslauf in der Makro-, Meso- und Mikroperspektive	134
3.4.3.9	Die Lebenslaufperspektive in der Geistigbehindertenpädagogik	136
3.5	Die Mehrdimensionalität und die Komplexität des Alterns	138
3.5.1	Lernziele	138
3.5.2	Didaktisch-methodische Hinweise	138
3.5.3	Lerninhalte	139
3.5.3.1	Körperliche Alternsprozesse	139
3.5.3.2	Krankheiten mit höherer Prävalenz im Alter bei Menschen mit geistiger Behinderung	144
3.5.3.3	Down-Syndrom und Gesundheitsprobleme im Alter	146
3.5.3.4	Kognitives Altern im Allgemeinen	147
3.5.3.5	Psychologisches Altern bei Menschen mit geistiger Behinderung	157
3.5.3.6	Demenzen	158
3.5.3.7	Soziologisches Altern im Allgemeinen	173
3.5.3.8	Theorien zur Lebenszufriedenheit im Alter	173
3.6	Plastizität im Alter	176
3.6.1	Lernziele	176
3.6.2	Didaktisch-methodische Hinweise	176
3.6.3	Lerninhalte	176
3.6.3.1	Plastizität	176
3.6.3.2	Kognitive Entwicklung im Alter	177
3.6.3.3	Plastizität des Körpers	177
3.6.3.4	Belastbarkeit und Trainierbarkeit älterer Menschen	177
3.6.3.5	Plastizität der Nervenzelle	180
3.6.3.6	Die Verhaltensplastizität bei Menschen mit geistiger Behinderung	181
3.6.3.7	Hirnjogging	182
3.7	Biographien	187
3.7.1	Biographie 1	188
3.7.2	Biographie 2	192
3.7.3	Biographie 3	197
3.7.4	Biographie 4	201
4	<u>ANHANG</u>	<u>205</u>
5	<u>LITERATURLISTE</u>	<u>215</u>